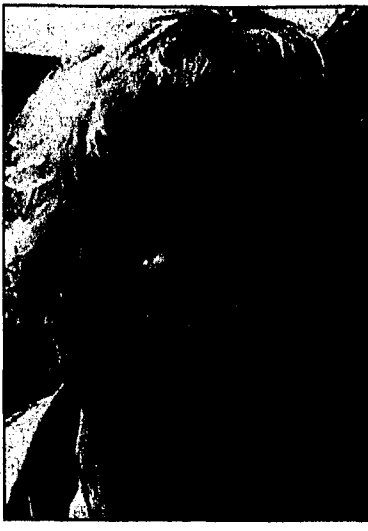


RATGEBER



Beatrice Marty
Dipl. Astrologin AFB

Prognose für das Jahr 2005

Das Seebeben in Asien

Aus aktuellem Anlass interessiert es die Menschen, ob es Naturkatastrophen auch im Jahr 2005 gibt. Sind solche Umwelt Ereignisse wie die Flutwelle in Asien durch die Astrologie überhaupt voraussehbar? Wenn man die letzten elf schwersten Erdbeben des 20. Jahrhunderts astrologisch betrachtet, erkennt man, dass bei jedem Ereignis ähnliche oder dieselben Konstellationen herrschten. So standen auch beim Seebeben von Asien, Mars und Uranus in Spannung. Der Mond (der das Volk repräsentiert) stand in Opposition zu Pluto und zugleich fand ein Vollmond statt. Hinzu kamen Spannungen zu Saturn.

Gibt es im Jahr 2005 weitere Naturkatastrophen?

Ein Astrologe forscht und vergleicht mit schon geschehenen Ereignissen und findet darin immer wieder verblüffende, ähnliche Konstellationen die zeigen, dass Energien wirklich vorhanden sind und von oben nach unten wirken. Ein solch schweres Ereignis vorherzusagen ist aber sehr kritisch, denn was wäre, wenn der Astrologe nicht Recht hat. Man würde es ihm viel übler nehmen, als einem Erdbebenforscher.

Kritische Aspekte für Naturkatastrophen und Terroranschläge sind zwischen dem 10. und 15. März, dem 12. und 16. Juni sowie am stärksten zwischen dem 3. und 17. September, ganz besonders wieder am 11. September, vorhanden. Kritisch ist es auch vom 13. bis 16. Dezember. Wie sich diese Transite schlussendlich bemerkbar machen, kann ich nicht sagen.

Wird 2005 alles anders?

Am 20. März 2005 beginnt das Merkurjahr mit einer neuen Aufgabe. Merkur ist der Vermittler, der Geist und Verstand. Es ist zu hoffen, dass die Menschen verstärkt den Verstand zur Einsicht und Vernunft benutzen, als sich von Angstgefühlen oder Hass- und Rachegefühlen leiten zu lassen. Es wird das Jahr des Lernens und der Kommunikation. Merkur wird genau zum Frühjahrsbeginn rückläufig. Dies bedeutet, dass der Handel, die Wirtschaft und die Börse eher rückläufig sind und sich nur schleppend entwickeln werden. Wir müssen jetzt jene Aufgaben lösen, die wir in den letzten Jahren verpasst haben.

Welchss sind die Stolpersteine im Jahr 2005?

Saturn wechselt im Juli in den Löwen. Diese Energie stärkt beim Menschen das Ego. Jeder ist sich selbst am nächsten, will nichts geben und denkt nur an sich. Eine ausgeglichene Partnerschaft wird immer schwieriger, Trennungen oder Trostsuche im Seitensprung sind die Folgen. Ich hoffe, dass die Natur uns nicht noch mehr zeigen muss, worauf wir achten sollten. Respekt vor dem Partner, den Kindern und der Natur sollte ein Ziel für uns sein.

www.free-live.ch

Seuchengefahr droht

Gesundheitsorganisationen warnen vor nächster Katastrophe



Sri Lanka: Ein Mann schöpft inmitten der Zerstörung verseuchtes Wasser aus einem Brunnen. Wird nicht schnellstmöglich für sauberes Wasser gesorgt, droht der Ausbruch von Krankheiten und Seuchen.

GENF/BONN - Die genaue Zahl der Opfer der verheerenden Flutwelle nähert sich 150 000. Doch internationale Organisationen wie die WHO und die Weltflüchtlingsorganisation UNHCR warnen vor einer nachfolgenden Katastrophe durch verunreinigtes Trinkwasser.

Nach Berechnungen braucht jeder Mensch mindestens 20 Liter sauberes Wasser täglich. Besonders die ohnehin am stärksten betroffenen Staaten Sri Lanka, Indonesien, Thailand und Indien sind von Erkrankungen, die aus verunreinigtem Wasser entstehen, betroffen.

Cholera, Typhus, Shigelliose und Hepatitis A und E, sind Erkrankungen, die aus verunreinigtem Trinkwasser entstehen. Hinzu kommen noch gefährliche Seuchen wie Dengue-Fieber und Malaria, deren Erreger ebenfalls aus dem Wasser

kommen. Solche Erkrankungen können jederzeit in den betroffenen Ländern ausbrechen, warnt die WHO in einer Aussendung.

Notwendig sind vor allem Desinfektionsmittel wie Chlor- und Hypochlorit, die relativ einfach und effektiv anzuwenden sind. Hinzu kommen noch saubere Trinkwasser-Behälter und Kochtöpfe zum Abkochen von Wasser. Damit kann der Ausbreitung von Seuchen zumindest vorübergehend ein Riegel vorgeschoben werden. In weiterer Folge müssen Brunnen und Sanitäreinrichtungen erneuert werden. Die deutsche Welthungerhilfe hat mit solchen Projekten in Sri Lanka bereits begonnen.

Durchfall als tödliche Gefahr

«Auch ohne Ausbruch von Cholera sind die Menschen extrem gefährdet, wenn sie Brackwasser aus geborstenen Leitungen oder ver-

seuchten Brunnen trinken», so Hans-Joachim Preuss, Generalsekretär der Deutschen Welthungerhilfe. Durch den Stress geschwächt, würde eine «normale» Durchfallerkrankung zu einer tödlichen Gefahr werden, so der Experte.

Ideale Brutplätze für Vermehrung von Moskitos

Ähnliche Warnungen kommen auch seitens der Hilfsorganisation Care-Deutschland. Care-Mitarbeiter aus Indonesien sprechen von einer zweiten Krisenwelle in dem südostasiatischen Land. Bisher sei erst knapp ein Drittel der betroffenen Regionen zugänglich. Neben der horrenden sanitären Situation bilden auch die grossen, stehenden Wasserflächen, die durch die Flut entstanden sind, ideale Brutplätze für die massive Vermehrung von Moskitos, die Malaria und Dengue-Fieber verbreiten. (pte)

Spielzeug: Einfluss auf das Gehirn

Frühe Kenntnisse sind auch später noch abrufbar

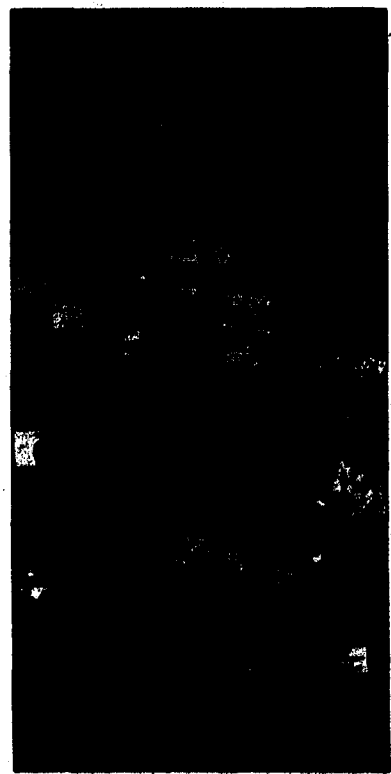
STANFORD - Spielzeug, das den Geist eines kleinen Kindes anregt, kann die Gehirnfunktion auf Dauer fördern. Wissenschaftler der Stanford University haben nachgewiesen, dass Fähigkeiten, die sehr früh erlernt werden, zu permanenten Änderungen in der Gehirnstruktur führen können.

Die Ergebnisse, die auf einer Studie mit Eulen basieren, betonen laut BBC die Wichtigkeit der frühzeitigen Wahl des richtigen Spielzeugs.

Positiv für Entscheidungen

Der leitende Wissenschaftler Eric Knudsen erklärte, dass das sehr frühe Lernen neuer Fähigkeiten die Neuronen dazu anregt, neue Verbindungen zu bilden, die im Erwachsenenalter noch immer funktionieren. Details der Studie wurden in der Online Edition von Nature Neuroscience veröffentlicht.

So genanntes pädagogisch wertvolles Spielzeug ist seit vielen Jah-



Es ist wichtig, früh das richtige Spielzeug für Kinder auszuwählen.

ren beliebt. Viele Eltern kaufen es ihren Kindern, um ihnen in der Schule einen Vorsprung zu ermöglichen. Die letzten Studien zeigen jedoch, dass dieses Spielzeug auch jene Bereiche des Gehirnes fördert, die später für das Treffen von Entscheidungen eingesetzt werden.

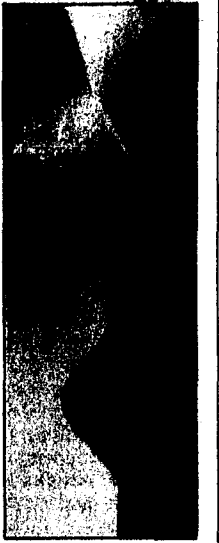
Einfluss auf Gehirnarchitektur

Knudsen erklärte, dass diese Forschungsergebnisse die Wichtigkeit der Investition in kindliche Erfahrungen bestätigen. «Frühes Lernen kann langfristige Auswirkungen auf die Architektur des Gehirns haben.» In früheren Studien wies das Team mit jungen Eulen nach, dass sie rasch neue Fähigkeiten erlernten, die ältere Tiere verwirrt zurückliessen. In den aktuellen Experimenten wurde überprüft, ob sich die Vögel als erwachsene Tiere noch an diese Fähigkeiten erinnerten, was sie schliesslich nach Versuchsende auch tatsächlich konnten. (pte)

KURZ-NEWS

Speichelproben zur Feststellung von Krebs

LOS ANGELES - Zur Feststellung von Mundkrebs werden im Rahmen einer neuen Methode erhöhte Niveaus von vier eindeutig in Zusammenhang mit Krebs stehenden Molekülen im Speichel gemessen. Mit 91-prozentiger Genauigkeit kann zwischen gesunden



Personen und jenen, die ein orales Plattenepithelkarzinom haben, unterschieden werden. Das ist das neueste Ergebnis einer Forschergruppe von der Universität von Kalifornien in Los Angeles unter der Leitung von David Wong. Die Studie belegt, dass erhöhte Muster von «messenger RNA» (mRNA) im Speichel nicht nur messbar sind, sondern auch über die Entwicklung von Tumoren Auskunft geben. Wong hofft, dass weitere Verfeinerungen des Tests dabei helfen, die notwendige Genauigkeit dieser Methode auf 99 bis 100 Prozent zu verbessern. In diesem Zusammenhang bemerkte Wong, dass es derzeit keine kommerziellen biochemischen oder genetischen Tests für Mundkrebs gibt. Weiter betont er, dass die RNA-Muster im Speichel auch zur Feststellung anderer Krebsarten und Krankheiten dienen könnten. (pte)

Grosses Artensterben setzte sich 2004 fort

MÜNCHEN - Zu dramatischen Nachrichten aus dem Bereich der Ökologie kam es auch im vergangenen Jahr wieder: Wie das Münchner Umweltinstitut berichtet, stehen erneut Hunder-



te Amphibien-, Schmetterlings-, Vögel- und Pflanzenarten vor dem Aussterben. In zahlreichen internationalen Studien wurden die dramatischen Schwunde von Lebewesen beschrieben. Die Gründe dafür liegen einerseits in der Zerstörung der Lebensräume, bei Bioinvasoren, die lokale Arten massiv zurückdrängen, und in der globalen Erwärmung. Obwohl der gesamte Bestand an Tier- und Pflanzenarten immer noch nicht erhoben ist, könnte die Situation eintreten, dass Spezies aussterben, ehe sie wissenschaftlich beschrieben wurden. Derzeit sind zahlreiche Expeditionen damit beschäftigt, die Meere - hier vor allem die Tiefsee - und ökologische Nischen wie etwa die Regenwälder Südostasiens nach neuen Spezies zu durchforsten. Forscher vermuten, dass in den bisher unentdeckten Lebewesen ein grosses Potenzial für die moderne Medizin liegt. (pte)